



Alte Zöpfe

Als Oberärztin der Kinderklinik und Mutter kleiner Kinder heimlich den Hintereingang um halb sechs Uhr abends benützen, obwohl wirklich alles gemacht ist.

Auf Chefvisiten hinten nachlaufen und weiter nichts tun, als Türen öffnen, unbekannte Patienten nickend grüssen und plötzlich einen Laborwert dazwischen rufen.

Die besten Stunden des Tages an Rapporten absitzen. Die eigentliche Arbeit in «Teilzeit» müde abends spät oder frühmorgens machen (wessen Bürolicht am Morgen zuerst und am Abend zuletzt brennt, leistet die beste Arbeit ...).

Tagelang auf eine gute Lernsituation hoffen, wenn der Chef einmal «etwas zeigt».

Krankengeschichten oder Röntgenbilder suchen, weil sie sonst niemand findet oder suchen will.

Laborzettel einordnen, falsche Versicherungsformulare irgendwie ausfüllen.

Berichte verfassen, die schon mehrmals geschrieben wurden und auch in Zukunft niemand liest.

Pflegende wegen bösen Bemerkungen des Chefs trösten oder wegen Unwissens belächeln.

Vorträgen zuhören, die schon oft gehalten wurden.

Abends zuhause kaltes Essen verspeisen, weil Frau und Kinder bereits im Bett sind.

Bei Freunden im Lehnstuhl trotz angeregter Diskussion einnicken.

Sonne und Wetter im Dienstzimmerfernseher betrachten.

Weisse Schürzen auf der Abteilung, an der Sitzung und im Personalrestaurant tragen.

Den Namen an einen Titel verlieren, den man gar nicht hat.

Als Statomat bei (fast) allen Patienten die Prostata palpieren. Oder die Mammae bei den Patientinnen.

Eine Publikation endlich fertig stellen, die niemand liest oder lesen wird (ist auch besser so, von wegen Wissenschaftlichkeit und «arrangierten Daten» ...).

Heimlich mit der Krankenschwester oder mit dem Oberarzt im Dienstzimmer verschwinden.

Über einen Hausarzt überheblich lachen, der am Freitagabend einen Pflegenotfall oder frühmorgens einen Herzinfarkt im Taxi einweist.

Sich von teilbegabten Spezialisten wegen Nichtwissens vorführen lassen.

Das Privatfest vom Firmenvertreter sponsern lassen.

Als Teilzeitassistent nur als halber Mensch betrachtet werden.

Sich nicht um den eigenen Medikamentenmissbrauch Sorgen machen.

Lieber Ferien beziehen als krank geschrieben sein.

Auf bessere Zeiten hoffen, die schon vorbei sind.

mediKUSS